



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch;
Marc van Wijnkoop Lüthi, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. **Post:** Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

4. November, 9.30 Uhr, Kirche Erlach
Reformationsgottesdienst der Kirchgemeinden Erlach-Tschugg und Pilgerweg Bielersee mit Abendmahl
Mit Ruth Pellegrini (Orgel), dem Ad-hoc-Chor am See mit Johannes Göddemeyer (Leitung), Pfr. Philipp Bernhard (Leitung und Liturgie), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (Predigt). Anschliessend: Apéro. Für Fahrdienste (Angebote und Bedarf) bitte bis 2. November melden bei Marc van Wijnkoop Lüthi, Tel. 079 439 50 99.

11. November, 10.15 Uhr, Kirche Twann
Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Mit Miriam Vaucher (Musik), cand. theol. Sina von Aesch. Anschliessend Apéro.

18. November, 11.25 Uhr, Motorschiff «Berna» auf dem Bielersee
Seegottesdienst
Von Leben, Tod und Netzen. Mit Noah Christen (Musik), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Schiff Berna der BSG: Biel ab 10.45, Tüscherz 11.00, Wingreis 11.05, Twann 11.15 Uhr, Ligerz ab 11.25 Uhr.

25. November, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz
Gottesdienst zum Totensonntag / Ewigkeitssonntag
Mit Miriam Vaucher (Musik), den Jugendlichen der KUW 9 (Zeichen), Pfrn. Brigitte Affolter und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi. Anschliessend Apéro.

25. November, 19.30 Uhr, Blanche Eglise La Neuveville
Zweisprachiger Taizé-Gottesdienst
Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfrn. Brigitte Affolter, Pfr. John Ebbutt.

EDITORIAL

Rund um mich stehen Spiegel. Ich bin umgeben von mir selbst, sehe nur mich in einem kleinen Raum stehen. Irgendwo geht der Weg weiter, verborgen hinter meinen Spiegelbildern. Ich nehme meine Hände zu Hilfe, taste die Wände um mich herum ab. Da! Meine Hand greift ins Leere. Raus aus dem kleinen Raum, rein in den nächsten. Wieder bin ich gefangen. Meine Hände beginnen die Leere zu suchen. Ich schaue zu Boden. Eine neue Orientierungshilfe wird sichtbar: Fugen. An einer Seite fehlen sie. Nun ist die Aufgabe einfach, ich gehe weiter von Raum zu Raum. Plötzlich wird es dunkel. Panik steigt in mir auf. Ich rufe um Hilfe, keine Antwort. Ich besinne mich auf mich selbst. Meine Hände müssen für mich sehen, müssen mich führen. Ich weiss, dass der Weg irgendwo aus diesem Labyrinth hinausführt. Ruhe bewahren, tasten, gehen ... Das Licht geht an, ich gehe noch durch drei Räume und stehe vor dem Ausgang. Dies war meine erste Erfahrung mit einem Labyrinth. Ich war damals ein Kind. Die Erinnerung ist noch heute präsent. Ich spüre die Faszination, die dieser Spiegelsaal in mir auslöste. Er stellte mich vor eine Herausforderung, die mich anspornte. Ich musste achtsam sein, beobachten, alle meine Sinne zu Hilfe nehmen und mich auf mich selber verlassen. Solange es hell war, hatte ich Spass daran, eigene Strategien zu entwickeln. Als es finster wurde, kam die Angst. Meine Strategien fielen fast gänzlich in sich zusammen. In Panik neue zu entwickeln, ist schwierig. Es half nur eines: der Versuch meine innere Ruhe wieder zu finden. Ein geschichtsträchtiges Labyrinth kommt in diesem Monat nach Twann. Schüler bauen dasjenige von Chartres nach. Wir dürfen es begehen und den Weg hinein und hinaus suchen. Wer verweilen und die Ruhe bewahren kann, wird auf dem Weg Entdeckungen machen.

VERA SPÖCKER

MUSIK

Konzertreihe «Sehnsucht»
Sonntag, 11. November, 17.15 Uhr, Kirche Twann.
«Words can't express – Wood & Wind»
Victoria Mozalevskaya (Saxofon), Ursula Weingart (Orgel und Klavier).
Von der Klassik über Jazz, Pop und Blues bis zu Eigenkompositionen. Eintritt frei.

KINDER UND JUGEND

KinderTreff
Freitag, 2. November, 17.10–19.30 Uhr, Pfarrsaal Twann. Mit dem KinderTreff-Team.
Anmeldung bis drei Tage im Voraus bei Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

KUW

KUW 3+
Mittwoch, 7., 14., 21. und 28. November, 14.15–16.45 Uhr, Pfarrsaal Twann.
Probe Weihnachtsspiel. Mit Fiona Fankhauser.

KUW 9
Samstag, 10. November, 14.10–23.00 Uhr, Pfarrsaal Twann. Nacht der Religionen in Bern mit Vorbereitung in Twann. Mit Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.
Samstag, 17. November, 9.10–11.45 Uhr. *Labyrinth Chartres.* Mit Matthias Zuber.
Sonntag, 25. November, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz. Gottesdienst am Totensonntag. Mit Pfrn. Brigitte Affolter und Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

VERANSTALTUNGEN

Totentanz Motette
Donnerstag, 1. November, Allerheiligen, 19.15 Uhr, Kirche Twann.
Montag, 5. November, 19.00 Uhr, «Montags um Sieben», Atelier PIAMARIA, Quellgasse 3, Biel. (Siehe Kasten).

Probe des Ad-hoc-Chors
Donnerstag, 1., 15., 22. und 29. November, 19.00–20.50 Uhr, Schulhaus Ligerz. Mit Johannes Göddemeyer.

Café Zwischenhalt
Montag, 5. November, 9.00–11.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz.

«Weisch no?» – Treff im REDWY
Jeweils am **Mittwoch, 7., 14., 21. und 28. November, 14.00 Uhr, Dorfstrasse 21, Twann.** Mit Reiko und Roman Mürset.

Regionale Erwachsenenbildung «Glaube – Bibel – Leben»: Lebenskunst – Sterbekunst.
Mittwoch, 7. November, 19.30 Uhr, Pfarrsaal Twann (Dorfstrasse 52).
Totentänze? Wegweiser ins Leben!
Eine leichtfüssige Exkursion durch ein uraltes und brandneues Motiv der Kirchen- und Kunstgeschichte. Mit Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

Mittagstisch für Alleinstehende
Donnerstag, 8. November, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Labyrinth Chartres
Freitag, 16. November, 19.30 Uhr, Engel Haus Twann. Einführungsreferat mit Matthias Zuber.
Samstag, 17. November, 14.00–23.00 Uhr, Begehungen.



Offenes Singen in der Vollmondnacht
Freitag, 23. November, 22.30 Uhr, Kirche Vinelz. Mit Donald Hasler.

KirchenKino
Donnerstag, 29. November, 19.45 Uhr, Engel Haus, Twann.
«Eine fantastische Frau», Sebastián Lelio (2017), Oscar für den besten fremdsprachigen Film.
Nach einer gemeinsamen Nacht mit ihrem Liebhaber klagt Orlando über Schmerzen in der Brust; im Spital können die Ärzte nur noch seinen Tod feststellen. Ein Schock für Marina, die eigentlich als Mann geboren wurde und für die der 20 Jahre ältere Orlando seine Familie verlassen hat. Orlandos Familie, allen voran die Noch-Ehefrau, fühlt sich von Marinas sexueller Identität bedroht und lädt die ganze Wut und Trauer bei Marina ab: Die Transgender-Frau wird zunehmend ins Abseits gedrängt. «Una mujer fantástica» ist ein eindringlicher Film über eine starke Frau, der dem Zuschauer subtil die traditionellen Geschlechtervorstellungen vor Augen hält und gleichzeitig verwischt.
Verena Jenzer, Brigitte Affolter und das Engel Haus Team freuen sich auf Ihren Besuch.

PIKETTDIENSTE

22. Oktober bis 11. November
Pfr. André Urwyler (Tel. 031 971 06 44).

12. bis 18. November
Marc van Wijnkoop Lüthi (Tel. 079 439 50 99).

19. November bis 2. Dezember
Pfr. André Urwyler (Tel. 031 971 06 44).

HERVORGEHOBBEN

Labyrinth in Twann

Das Labyrinth von Chartres fasziniert durch seine schlichte Sachlichkeit. Erst bei näherem Betrachten können wir das geometrische Wunderwerk, eine Wunderblume, entdecken und in Ruhe erkennen. Wie das mit «Wundern» so ist, werden wir in unseren Gefühlen berührt. Oft lassen wir das nicht zu, weil wir in unseren Alltagsgewohnheiten das Staunen verlernt haben. Vielleicht haben wir uns zu sehr auf das Wissen verlassen und dabei den tiefen Wert von Begegnung und Erfahrung vernachlässigt. Das Labyrinth fordert uns zum Verweilen auf. Den Verweilenden offenbart sich ein Weg, der allmählich zur Erfahrung tiefer Harmonie führen kann. Zu Recht wurde das Labyrinth von Chartres seit seinem Bestehen als Pilgerweg gesehen.

Schauen Sie genau hin, kann ich mit der Zeit tatsächlich eine Pflanze erkennen, beinahe symmetrisch erscheinen Lebensbaum und Menorah, der siebenarmige Leuchter. Das Ganze integriert im Sonnenrad, dem Kreuz im Kreis. Da ist ein Eingang, ein Weg, der uns mit seinen 261 Metern Länge in das Zentrum führt, in die Blüte mit den 6 Blättern. (Der Durchmesser des Sonnenrades beträgt gerundet 12.5 m). Bis zur Französischen Revolution war an dieser Stelle in Chartres eine grosse Platte mit der Darstellung des Kretischen Minotauros angebracht. Ein klarer Hinweis auf Theseus, der dank des Fadens der Ariadne (den er unterwegs abwickeln und auf dem Rückweg wieder aufwickeln konnte), den verbannten, alles verzehrenden Minotauros überwinden konnte. Aus dieser Götter-Geschichte erfahren wir, dass das Labyrinth ursprünglich als Irrgarten gedacht war. Es war unmöglich, den Ausgang jemals wieder zu finden. Das Labyrinth von Chartres zeigt also den Weg, auf dem man sich physisch nicht verirren kann, aber geistig. Es handelt sich um einen Meditationsweg. Wer den Weg geht, wird, dank der vielen Wendepunkte, an denen sich der Weg bald nach rechts, bald nach links wendet, im Zentrum angekommen, genau eine Drehung um sich selber vollzogen haben.

Die genaue Bedeutung des Namens Labyrinth ist nicht eindeutig. Es besteht eine Klangverwandtschaft mit dem Begriff Labrys, die Doppelaxt, das Hauptwerkzeug der Steinmetzen und Minenarbeiter. Zwei Schnittflächen, die sich voneinander weg bewegen, Sinnbild der Widersprüche im Leben, Inbegriff der Polarität als Grundlage der Schöpfung.

MATTHIAS ZUBER, TWANN

Totentanz Motette Nr. 2 opus 12 von Hugo Distler (1908–1942)

Donnerstag, 1. November, Allerheiligen, 19.15 Uhr, Kirche Twann.
Montag, 5. November, 19.00 Uhr, «Montags um Sieben», Atelier PIAMARIA, Quellgasse 3, Biel.

Die Kunstreihe «Montags um Sieben» aus Biel präsentiert in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Pilgerweg und Pfarrer Marc van Wijnkoop Lüthi die eindringliche Totentanz Motette von Hugo Distler in einer einfachen szenischen Darstellung. Die musikalische Leitung des Ad-hoc-Ensembles von 12 Sängerinnen und Sängern hat der Chordirigent Patrick Ryf. Die Dialoge werden von Jugendlichen und Erwachsenen aus der Kirchgemeinde Pilgerweg gesprochen.

Die Totentanz Motette entstand 1934 für den Totensonntag. Die für 4-stimmigen Chor a cappella gesetzte Komposition umfasst 14 gesungene Verse, zwischen denen 12 gesprochene Verse von Johannes Klöcking stehen. Die Sprechverse sind eine Nachbildung der alten niederdeutschen Strophen des bekannten Lübecker Totentanzes. Im Gegensatz zu den unerbittlich-lapidaren Sprechtexten, in denen der Tod Menschen verschiedenen Standes und Alters zum Tanz auffordert, stehen die vielfach zart-schwebend wirkenden, kurzen Chorsätze Distlers. Diese Worte entstammen dem «Cherubinischen Wandersmann» des Angelus Silesius.

MIRJAM VAUCHER, BIEL

**«Zum Tanz, zum Tanze reihst euch ein:
Kaiser, Bischof, Bürger, Bauer,
arm und reich und groß und klein,
heran zu mir! Hilft keine Trauer.
Wohl dem, der rechter Zeit bedacht,
viel gute Werk' vor sich zu bringen,
der seiner Sünd' sich losgemacht –
Heut' heißt's: Nach meiner Pfeife springen!»**



Adressen
Sgristinnen
Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com
Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Kleinfeldstr. 44, 2563 Ipsach, 079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 331 36 82 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch
Wünschen Sie einen Besuch?
Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98) oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.